



Aus der Bistumsleitung

Lieber tot als behindert?

Am 5. Juni kommt das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz vors Volk. Dazu werden wir in den Abstimmungsunterlagen gefragt: "Wollen Sie die Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz FMedG) annehmen"? Dies lädt zu einer positiven Antwort ein: wer möchte sich schon gegen eine wertvolle medizinische Innovation stellen? Das ist doch selbstverständlich, das ist etwas Gutes. Die Medizin ist da, um zu helfen und Leben zu erhalten. Wer kann sich das Verbot einer medizinischen Fortpflanzungshilfe wünschen, gerade in Zeiten des Geburtenrückgangs?

Die Fragestellung führt leider in die Irre. Sie täuscht etwas vor. Sie täuscht ein Gut vor, wo ein Übel besteht. Sie erwähnt nur die Sonnenseite und verschweigt die Schattenseite. Sie vermischt ein Gut mit einem Übel – und zwar so, dass das Übel von den Menschen gar nicht mehr wahrgenommen werden soll. Ehrlicherweise müsste die Frage etwa so lauten: "Wollen Sie die Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die Tötung von Embryonen annehmen"? Dazu die Erklärung: "Embryonen sind Menschen im Anfangsstadium des Lebens". Im Klartext würde die Frage also lauten: "Wollen Sie die Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Tötung von Menschen im Anfangsstadium des Lebens annehmen"?

Im weiteren Text der Vorlage wird vom Einsetzen der Embryonen gesprochen. Dabei wird abermals etwas Entscheidendes verschwiegen, nämlich die Frage, was nach einer negativen genetischen Untersuchung passiert. In den Unterlagen steht: "Dabei dürfen pro Behandlung höchstens zwölf Embryonen entwickelt werden". Aber es steht nichts darüber, was mit den elf weiteren Embryonen geschieht, nachdem einer zum Einsatz gekommen ist. Gesagt wird nur: "Nicht sofort eingesetzte Embryonen können für eine spätere Behandlung eingefroren werden". Das ist ja sehr menschenwürdig! Ein Leben auf Reserve im Kühlschrank, falls die neuen Herren der Schöpfung eines Tages erlauben, dass es aufgetaut wird.

[Hier weiterlesen](#)



Diözesanbischof Vitus Huonder



Wort des Bischofs

"Wir sollen nicht gewohnheitsmäßig zur Kommunion gehen. Wir sollen nicht einfach mitlaufen. Wir sollen uns jedesmal überlegen, was wir tun, wenn wir zur heiligen Kommunion gehen. Wir sollen uns jedesmal bewusst werden, wen wir bei der heiligen Kommunion empfangen – nämlich den Herrn selber – , und wir sollen uns auch jedesmal fragen, in welcher inneren, seelischen Verfassung wir hinzutreten."

[Aus der Predigt zu Fronleichnam 2016 von Bischof Vitus](#)



Aufgefallen

«Politik ist kein Gottesdienst»

[Analyse zur Moralisierung der Politik des umstrittenen Deutschen Historikers Jörg Baberowski in der "Basler Zeitung"](#)

«Die Wissenschaft leidet unter dem Diktat der Gender-Studies»

[Ähnlich wie der Kreationismus leugnen die Gender-Studies evolutionsbiologische Fakten. Von Hans Peter Klein in der "NZZ am Sonntag"](#)

«Welche Wirtschaft tötet?»

[Martin Rhonheimer antwortet in der "Frankfurter Allgemeine Zeitung"](#)

«Nachfolge bedeutet auch Martyrium»

[Kurienkardinal Kurt Koch würdigt bei der Jahreswallfahrt von "Kirche in Not" in Einsiedeln die Regensburger Rede Benedikts XVI.](#)

«Schon politisch, aber...»

[Generalvikar Martin Grichting im "Sonntag" über Kirche und Politik](#)

«Der neue Kalif könnte aus Europa kommen»

[Der algerische Autor Boualem Sansal glaubt im "Tages-Anzeiger"-Interview mit Michael Meier nicht an einen friedfertigen Islam](#)

Zu den Ergebnissen der Umfrage betreffend "Bistum Zürich"

[Link auf die Homepage des Bistums Chur](#)

In italienischer Sprache

[Pentecoste 2016 – omelia di S.E. Mons. Vitus Huonder, Vescovo di Coira](#)

In französischer Sprache

[Mgr Charles Morerod, président de la Conférence des évêques suisses depuis 5 mois](#)





Über die Medien

Internet als sozialistische Glücksutopie

Der emeritierte Literaturprofessor Manfred Schneider analysiert in der NZZ die mediale Digitalisierung als eine verschworene und problematische Entwicklung:

- [Zum Artikel](#)

Papst Franziskus

Verleihung des Karlspreises an Papst Franziskus im Vatikan am 6.5.2016:

- <https://youtu.be/xyIdtvY9IZU>



Giuseppe Gracia
Beauftragter für Medien und
Kommunikation



Amtliche Mitteilungen

Ernennung

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder ernannte:
Beat Auer zum Seelsorgeraum-pfarrer der Pfarreien hl. Georg in Elgg, hl. Martin in Seuzach und hl. Stefan in Wiesendangen, im Seelsorgeraum Elgg-Seuzach-Wiesendangen

Veränderung der Pfarreigrenze

Nach Konsultation des Priesterrats hat Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder mit Datum vom 15. Mai 2016 die Grenzen der Pfarrei San Francesco d'Assisi geändert, indem er die Kaplanei Sant'Antonio Abate aus der Pfarrei S. Vittore Mauro in Poschiavo herausgelöst hat und mit der Pfarrei San Francesco d'Assisi in Le Prese vereinigt hat. Diese trägt nun den Namen San Francesco d'Assisi e Sant'Antonio Abate.

Stellen-Ausschreibungen

Die Pfarrei *Hl. Laurentius in Intervaz (GR)* wird auf den Sommer 2016 oder nach Vereinbarung für einen Pfarrer bzw. einen Pfarradministrator ausgeschrieben.

Die Pfarrei *S. Maurizio in Cama (GR) mit dem Beneficio S. Bernardo ed Antonio Ab. in Leggia (GR)* wird auf den 1. August 2016 oder nach Vereinbarung für einen Pfarrer bzw. einen Pfarradministrator ausgeschrieben.

Interessenten sind gebeten, sich bis zum 30. Juni 2016 beim Bischöflichen Ordinariat, Sekretariat des Bischofsrates, Hof 19, 7000 Chur, zu melden.

Im Herrn verstorben

Pfarr-Resignat Anton Immoos, em. Domherr, Steinerberg SZ

Anton Immoos, Pfarrer i.R. und em. Domherr, wurde am 10. Mai 1927 in Ingenbohl (SZ) geboren und am 1. Juli 1951 in Chur zum Priester geweiht. Er war von 1952 bis 1955 Vikar in Schwyz, anschliessend wirkte er dort als Pfarrhelfer, bis er im Jahr 1965 zum Pfarrer in Altendorf (SZ) ernannt wurde. Im Jahr 1969 wurde er zum Ständesdomherrn des Standes Schwyz ernannt. Dieses Amt hatte er bis 2000 inne. Im Jahr 1975, nach zehnjähriger Pfarreileitung in Altendorf, wurde er zum Pfarrer von Seewen (SZ) ernannt. Dort amtierte er 22 Jahre lang als Pfarrer und blieb danach weiterhin in dieser Pfarrei tätig, zuerst, ab dem Jahr 1997, als Pfarradministrator und dann, ab dem Jahr 2004, als mitarbeitender Priester. Von 1999 bis 2001 übernahm er zusätzlich die Pfarradministratur in Schwyz. Im Jahr 2008 trat er in den Ruhestand, den er zuerst in Seewen verbrachte, zuletzt im Alters- und Pflegeheim St. Anna in Steinerberg. Er verstarb am 3. Mai 2016 im Spital Schwyz. Die Urnenbeisetzung mit anschliessendem Beerdigungsgottesdienst fand am 10. Mai 2016 in der Pfarrkirche hl. Leonhard in Ingenbohl-Brunnen statt.



Impressum:
Bischöfliches Ordinariat
Hof 19 | 7000 Chur
Solidaritätsfonds der
Diözese Chur
Konto Nr. 85-123021-3

Priesterexerzitien mit Bischof Vitus (Voranzei-ge)

Bischof Vitus Huonder bietet Priesterexerzitien an vom Sonntag, 26. März 2017 (Nachtessen), bis Mittwoch, 29. März 2017 (Mittagessen), Ort: Klausenhof, 6073 Flüeli-Ranft.